

Kinder gestalten ein ganz persönliches Buch

VON CHRISTINA DENKER

Blumenthal. Eine Woche lang schreiben, malen, sägen, drucken und vor allen Dingen: überlegen. Am Ende ist ein Buch dabei herausgekommen. Das Werk zeugt von viel Arbeit, die die Viertklässler der Grundschule Wigmodistraße in ihr Projekt gesteckt haben. Aber die Mühe hat sich gelohnt – am Ende darf jedes Kind sein ganz persönliches Buch mit nach Hause nehmen.

Möglich gemacht hat die Aktion, die derzeit im Doku Blumenthal angeboten wird, die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“. Sie unterstützt das Buch-Projekt finanziell. „Das Stichwort lautet Leseförderung“, sagt Angela Stocks vom Doku. Derzeit arbeitet die zweite von insgesamt vier Gruppen in der Bücherwerkstatt im Doku.

Als Vorlage für das im Laufe der Woche entstehende Buch dient die Geschichte „Warum wir vor der Stadt wohnen“. Jeder der sechs Viertklässler entwirft eine eigene Geschichte. Die kleinen Schriftsteller erklä-

ren darin etwa, warum sie mit ihrer fiktiven Familie in der Nacht wohnen, im Weltall, bei den Engeln oder in der Schule. Vorher haben sie sich diese Familie, zu der auch ein schwarzes Kaninchen gehört, gemeinsam ausgedacht.

Alle Figuren werden zunächst auf Papier skizziert, dann auf Holz übertragen und später mit der Laubsäge ausgesägt und auf-

gestellt. Die Geschichten, die die Mädchen und Jungen unter kunstpädagogischer Anleitung entwickeln, greifen im Buch episodenhaft ineinander. Hinzu gesellen sich Skizzen, die das Erdachte illustrieren sollen. Am Schluss wird das Buch noch gebunden.

Die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ hat das Projekt, an dem bereits 170 Kinder

teilgenommen haben, in den beiden vergangenen Jahren mit 4000 Euro gefördert. Jetzt, so Uwe Färber, Mitglied des Förderkreises der Stiftung, habe sich die Stiftung gemeinsam mit der Initiative „Kultur vor Ort“ dafür eingesetzt, das Projekt auch in anderen Stadtteilen zu etablieren.

In diesem Jahr will die Stiftung die Aktion mit insgesamt 9000 Euro fördern. Hundert Kinder aus vier Bremer Grundschulen sollen davon profitieren. Anders als oftmals üblich, richtet sich dieses Projekt nicht an Mädchen und Jungen aus bildungsfernen Familien, sondern an leistungsstarke Schüler. Sie werden von ihren Lehrern speziell für das Buchprojekt ausgewählt. „Hintergedanke ist, auch mal etwas für die Schüler zu tun, die sonst immer anderen zur Seite stehen“, fasst Färber das Prinzip „Fördern und fordern“ zusammen.

Larissa, Michelle, Emily und ihre drei Klassenkameraden waren gestern im Doku jedenfalls mit Feuereifer bei der Sache. Im Oktober werden ihre und die Bücher aller anderen Teilnehmer dort vorgestellt.

„Als wir in der Nacht wohnten“ heißt eine der sechs Episodengeschichten, die in einem Buch zusammengefasst worden sind. FOTO: KOSAK

